„Ich halte diesen Vogel", sagte Heckel „welchen Sie schon in Brehms letzterschienenes Werk einrückten, nur für eine zufällige Varietät von *Calamoherpe arundinacea.* Denn, dafs nach der Mauser die Binde sich erhielt, ist wohl kein hinlänglicher Beweis; da es bekannt ist, dafs bei unseren Stubenvögeln auch manchmal blofse Varietäten nach der Mauser wieder zum Vorschein kommen. Diese einzige Binde über dem Schwanz, die erst bei 2 oder 3 Individuen eines sonst wohl bekannten Vogels sich vorfand, scheint mir daher zur Aufstellung als eigene Spezies nicht hinreichend. Sollte er aber auch, was noch einiger Erfahrung bedarf, wirklich als solche befunden werden, so sollte man ihm seinen Namen *Sylvia fasciata* lassen, welchen ihm sein erster verdienstvoller Entdecker Bechstein so trefflich bezeichnend gab."

Herr Schalow spricht über kolonieweises Horsten weifser Störche bei Kraufsnick im unteren Spreewald und legt eine Anzahl von Abbildungen der Horstbäume vor. Es haben dort ungefähr bis zum Jahre 1904 40 Horste, auf wenige Eichen verteilt, gestanden (vergl. Hesse, Ornith. Monatsber. 1914, 155). Er stellt die Frage, ob diese Koloniebildung wohl etwas Ursprüngliches oder etwas Neuerworbenes sei. Herr Puhlmann bemerkt hierzu, dafs früher bei Elsholz bei Beelitz auch eine Kolonie des schwarzen Storches gewesen sei. **O. Heinroth.**

Bericht über die Aprilsitzung 1915.

Verhandelt Berlin, Montag, den 12. April im Architekten-Vereinshause, Wilhelmstrafse 92.

Anwesend die Herren von Stralendorff, Rüdiger, von Boetticher, Baerwald, Geib, O. Neumann, von Lucanus, Schalow, Reichenow, Deditius und Heinroth.

Als Gäste Herr Puhlmann und Frau Heinroth.

Vorsitzender Herr Schalow, Schriftführer Herr Heinroth.

Herr Schalow berichtet über einen schweren Verlust, der die Ornithologie betroffen hat: Am 27. Februar ist im Alter von 65 Jahren Graf Hans von Berlepsch in Göttingen verstorben. Einer der bedeutendsten deutschen Ornithologen ist mit ihm dahingegangen. Geboren im Jahre 1850 zu Fahrenbach bei Witzenhausen, besuchte er nach Absolvierung des Gymnasiums in Cassel die Universitäten von Halle, Leipzig und Bonn. Im Jahre 1870 genügte er seiner Militärpflicht im 2. Hessischen Husaren-Regiment in Cassel und widmete sich dann im Stifte Oberkaufungen in Hessen praktischen landwirtschaftlichen Studien. Nach seiner Verheiratung im August 1881 mit Frl. von Bülow in Bonn liefs er sich in der Nähe seines alten Familienschlosses Berlepsch in Münden nieder. Nach dem Tode seines Vaters im Jahre 1890 siedelte er nach Berlepsch über, wo er bis zu seinem Tode lebte. So weit ihn nicht die Verwaltung seines Besitzes

in Anspruch nahm, füllte die Ornithologie seine freien Stunden. Im Laufe der Jahre hat er eine grofse Sammlung, die bei seinem Tode 55000 Exemplare enthielt, darunter ca. 6000 Kolibri, zusammengebracht. Graf Berlepsch hat speziell auf dem Gebiet südamerikanischer Vögel gearbeitet und galt als Autorität hierfür. Seine erste Arbeit beschäftigte sich mit der Familie *Dacnididae* (J. f. O. 1873), seine letzte war jene umfangreiche Revision der Tanagriden, die er im Berliner Kongrefsbericht im Jahre 1910 veröffentlichte. Seit 1870 hat er unserer Gesellschaft angehört, deren Versammlungen er, vornehmlich in früherer Zeit, regelmäfsig zu besuchen und durch seine Mitteilungen zu beleben pflegte. Die Anwesenden erheben sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Sitzen.

Der Vorsitzende begrüfst die Herren von Lucanus und Neumann. Ersterer hat leider wegen einer Herzerkrankung vom Felde zurückkehren müssen; Herr Neumann befindet sich z. Zt. auf Urlaub in Berlin.

Herr Reichenw hat von dem Bruder des Fräulein Snethlage die erfreuliche Nachricht erhalten, dafs sie seit Ende Dezember von ihrer Reise vom Iriri-Oberlauf glücklich wieder nach Para zurückgekehrt ist. Den Kurua hatte sie bis zu seinem Wasserfall verfolgt; leider hat sie durch die Bisse der berüchtigten Piraja einen Mittelfinger verloren. Sie ist inzwischen Direktorin des Museu Paraense geworden.

Herr Neumann bespricht einen Aufsatz des z. Zt. in der Gegend von Prafsnitz im Felde stehenden Herrn Marx aus dem Berliner Tageblatt und bemerkt, dafs er im Gegensatz zu dem Verfasser bei Stubs sehr grofse Mengen von Grauammern beobachtet habe. Das Verhältnis der Gold- zu den Grauammern stellt sich auf etwa 1 zu 20. Die Stockenten hat er im Januar dort beobachtet. Herr Schalow hat aus demselben Gebiete die Nachricht erhalten, dafs dort am 12. März die Kiebitze, am 14. die Stare und am 22. schwarze Störche eingetroffen seien.

Herr Reichenow legt einen als *Sylvia rüppelli* bezeichneten aufgestellten Vogel des Berliner Museums vor und bemerkt dazu: „Herr v. Stralendorff fand beim Neuordnen der Sylvien des Museums diesen Vogel der mit der Etikette *S. rüppelli* unter einer Anzahl von Stücken dieser Art stand, nebenher aber die Bezeichnung *Curruca leucomelaena* H. E. trug. Da Herrn v. Stralendorff die Abweichungen des Vogels von typischen Stücken der *S. rüppelli* aufgefallen waren und er auf dessen Ähnlichkeit mit der Abbildung von *S. blanfordi* im 5. Bande des Cat. Brit. Mus. Taf. 2 hinwies, stellte ich fest, dafs es sich tatsächlich um diese Art handelt und dafs der Vogel zugleich der Typus von *Curruca leucomelaena* Hempr. Ehr. (Symb. Phys. Fol. cc 2, Anm. 7) ist. Ehrenberg erwähnt aufser diesem aus Arabien stammenden Stück noch zwei andere, ein arabisches und ein abessinisches, die aber anscheinend nicht in das Berliner Museum gekommen sind, denn

sie werden in den Katalogen nicht aufgeführt. Aus der Feststellung, dafs *Sylvia blanfordi* Seeb. gleichbedeutend mit *Curruca leucomelaena* Hempr. Ehr. ist, ergibt sich, dafs jener Name (*blanfordi*) zugunsten des letzten (*leucomelaena*) fallen mufs. O. Grant hat inzwischen nachgewiesen, dafs *S. blanfordi* in die Gattung *Parisoma* zu stellen ist, welcher Ansicht ich mich durchaus anschliefse; die Art mufs somit in der Folge als *Parisoma leucomelaena* (Hempr. Ehr.) geführt werden".

Herr Reichenow legt ferner einen Band von Levaillants Histoire Naturelle des Oiseaux d'Afrique vor und bemerkt: „Levaillant war zwar Franzose, er log aber wie ein Engländer und konnte in der Kunst des Lügens fast mit dem berüchtigten Sir Edward Grey wetteifern. So hat er denn in seinem Werk nicht nur selbst gesammelte Arten beschrieben und abgebildet, sondern er beschreibt auch viele anderen, die er im Pariser Museum vorfand, indische, auch amerikanische und sogar Phantasiegebilde, die es überhaupt nicht gibt." Der Vortragende geht auf die Deutung einiger zweifelhaften Abbildungen ein. Unter anderem stellt er fest, dafs der unter dem Namen Femelle du Capolier" auf Taf. 129 des 3. Bandes abgebildete Vogel auf *Prinia mystacea* zu beziehen sei.

Herr Schalow berichtet, dafs er in der Umgegend von Berlin seit Jahren wiederholt die Beobachtung gemacht habe, dafs zu einer Zeit, in welcher die Saatkrähen bereits ihre Kolonien bezogen haben und oft schon Eier bezw. Junge im Nest sind, sich gröfsere Scharen dieser Vögel — er beobachtete bis zu 32 Individuen — vagabundierend auf den Feldern herumtreiben. So fand er sie z. B. im Jahre 1915 am 2. April bei Dahlem, am 5. April bei Rangsdorf, Klein Kienitz und Gr. Machnow, am 11. April bei Falkenhagen und am 16. April längs der Ränder des Grunewaldes bei Schmargendorf. Alle die genannten Orte sind von den ihm bekannten Brutkolonien der Umgegend von Berlin relativ weit entfernt. Es handelt sich nun um die Fragen: sind die zur Brutzeit herumziehenden Scharen alte Männchen, welche sich nicht mehr gepaart haben, oder sind es Männchen und Weibchen, die nicht zur Brut geschritten sind, oder schliefslich sind es Individuen brütender Vögel, die sehr weit von den Nistkolonien der Nahrungsuche nachgehen. Das letztere möchte Herr Schalow nach den von ihm an Krähenkolonien gemachten Beobachtungen nicht annehmen. Nach Beendigung der ersten Brutperiode werden die Scharen geringer, um dann, vielleicht gegen Anfang Mai, ganz zu verschwinden.

Herr Puhlmann bemerkt hierzu, dafs sicher viele Krähen gelt gehen. In diesem Winter waren auffällig wenig Krähen in Berlin anzutreffen. Die Abwanderungen, die sonst Anfang März begannen, gingen dieses Jahr erst Anfang April vor sich. Der Herbstdurchzug erfolgt hier gewöhnlich 3—4 Tage später als in Rossitten. Ferner berichtet Herr Puhlmann über das

Massenauftreten von Waldohreulen bei Königsheide während des März an einer bestimmten Stelle, die offenbar ein gutes Jagdgebiet für diese Vögel abgibt. Nach seiner Beobachtung sind diese Eulen von sehr verschiedener Gröfse gewesen; auch waren sowohl helle als dunkle Stücke darunter. Herr von Lucanus teilt mit, dafs er vor Jahren von einem Förster 15 gleichzeitig erlegte Waldohreulen bekommen habe, die sämtlich sehr hell und ohne Querbänderung auf der Unterseite waren; es liegt die Annahme nahe, dafs es sich dabei wohl um nordische Wintergäste handele. Vom westlichen Kriegsschauplatz berichtet Herr von Lucanus, dafs er im August von der Marne und Aisne bis fast vor Paris keine Sperlinge gefunden habe; vom September ab setzte jedoch ein massenhafter Zug, wohl meist aus Feldsperlingen bestehend, ein. Im Oktober kam dann der Raubvogel-Zug: die Sperber und Bussarde wanderten diejenige Strafse nach Westen, die durch die Beringungen bereits richtig erkannt war. In Nordfrankreich fällt die grofse Menge der Elstern, die die zahlreichen dortigen Hecken bevölkern, auf. Kleinere Singvögel wurden ganz vermifst. Anschliefsend an diesen Bericht weist Herr Neumann noch darauf hin, dafs die Elstern in Schweden geradezu unglaublich gemein seien, eine Tatsache, die wohl bisher zu wenig berücksichtigt worden ist.

O. Heinroth.

Dem Herausgeber zugesandte Schriften.

U. Bährmann, Ornithologische Beobachtungen aus der Umgebung von Jerichow (Prov. Sachsen). (Abdruck aus: Orn. Jahrb. 1914, XXV. Jahrg. Heft 5, 6.)

E. Blaauw, Ornithologische waarnemingen in het zuiden der Kaapkolonie. (Abdruck aus: Ardea 1915.)

St. Chernel v. Chernelháza, Otto Hermann. Nachruf. (Abdruck aus: Aquila Bd. XXI [1914], 1915.)

A. Ghidini, La comparsa dei Beccofrosoni e di altri uccelli settentrionali. (Abdruck aus: Bollet. Soc. Ticin. Science Natur. 1913/14.)

K. Guenther, Praxis des Vogelschutzes. (Abdruck aus: „Der Naturschutz".)

G. Kihlén, Om bastarder mellan moripa och dalripa. (Abdruck aus: Fauna och Flora 1914.)

H. Krohn, Chronik des Storches. (Abdruck aus: Naturwissensch. Zeitschr. f. Forst- und Landwirtsch., 13. Jahrg., 1915.)

E. Lönnberg, Birds collected by H. R. H. Prince Vilhelm's Expedition to British East Africa 1914. (Abdruck aus: Arkiv för Zoologi 9, No. 14, 1915.)